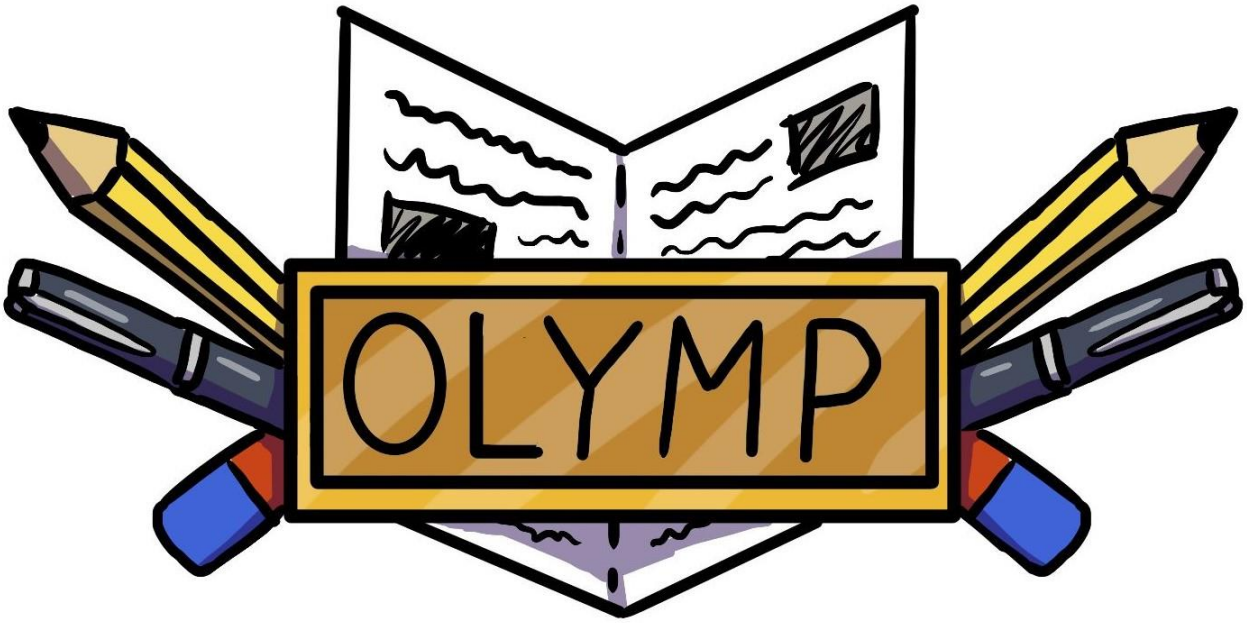
SCHÜLERZEITUNG
OLYMP



DIE SCHÜLERZEITUNG DES AGs

INHALTSVERZEICHNIS

SCHULE - EXTERN

Im Exil – die 9. Klassen in der Realschule Ole

Deutsch-polnische Jugendbegegnung – aus der Sicht einer Teilnehmerin Vanessa

SCHULE - INTERN

Die Umwelt schützen am AG Ole

Interview mit Frau Chighannou Katja

Comic Ella

Das Leben in Beta - Erfahrungen von Überlebenden Helena

Lehrersprüche

Comic Nele

POLITIK und WIRTSCHAFT

Eine entscheidende Phase Carl-Johann

Sapere aude! Carl-Johann

KULTUR und GESELLSCHAFT

Rasenmäherrennen – What?! - Vanessa

Buchtipp - Katja

Tiersteckbrief - Stella

Der Olymp - Ella

Die SCP-Foundation – Secure, Contain, Protect - Patricia

Im Exil – die 9. Klassen in der Realschule

Aufgrund der derzeitigen Renovierung des Beta-Gebäudes stehen zu wenig Räume zur Verfügung. Das Arnoldgymnasium musste sich daher Hilfe bei der Realschule holen. Zwei Klassenzimmer wurden „ausgeliehen“, in denen die AG-Neuntklässler jetzt Fächer wie Deutsch, Mathe oder Geschichte haben. Sie befinden sich somit „im Exil“.

Die Fachräume sind aber nach wie vor im Hauptgebäude. Daher haben dies manche Schüler schon als soziales Experiment bezeichnet. Wie schnell bist du? Was hältst du aus? So könnten hierfür die Fragenstellungen lauten.

Und tatsächlich wird die Belastbarkeit der Jugendlichen erprobt: Wenn man in der Fünfminutenpause aus dem Gammabereich durch die ganze Schule, durch die Mensa und schließlich in die Realschule hetzt, bleibt nicht mehr viel übrig von der Pause. Entspannt sieht anders aus, denn die Unterrichtszeit verkürzt sich dadurch übrigens auch.

Wir sind ja alle froh, wenn wir hoffentlich bald einen schönen neuen Beta-Bau haben. Bleiben wir daher optimistisch. Uns wurde nämlich gesagt, dass nächstes Jahr dann andere Klassen dran sind, vielleicht ja die zehnten Klassen...

Deutsch-polnische Jugendbegegnung – aus der Sicht einer Teilnehmerin

Die Kultur eines anderen Landes kennenlernen und neue Leute treffen, das könnten Gründe sein, weshalb man am deutsch-polnischen Schüleraustausch teilnehmen möchte. Im September haben sich einige Schüler des AGs mit polnischen Schülern getroffen, um dies zu tun.

Die Jugendbegegnung fing am AG an. Wir standen an einem Mittwochabend draußen vor dem AG und warteten auf den Bus der polnischen Schüler. Da sich diese verspäteten, malten wir in der Wartezeit mit Kreide Bilder und Willkommensgrüße auf den Pausenhof.

Die späte Ankunft am Zielort, der Jugendbegegnungsstätte am Tower in Oberschleißheim, machte unser Abendessen, leckere Pizzen, zu einem Mitternachtssnack. Nach dem Essen war es dann zu spät noch irgendetwas zu machen, weshalb alle in die Zimmer aufgeteilt wurden. Die deutschen Mädchen kamen alle in ein Zimmer. Da wir nur wenige deutsche Mädchen waren, durften wir uns zu fünft ein Zimmer teilen, während andere teilweise zu zehnt in einem Zimmer wohnen mussten.

Am nächsten Morgen startete nach dem Frühstück auch schon das Programm. Dabei lernten wir uns alle gegenseitig etwas besser kennen und lernten auch ein wenig die andere Sprache. In dieser Woche haben wir aber nicht nur mehr über Polen erfahren, sondern auch über den Zweiten Weltkrieg und damit die gemeinsame Vergangenheit. Wir besichtigten das KZ Dachau und sahen einen Film über eine heute noch lebende Zeitzeugin. Da eine der polnischen Lehrerinnen diese Frau persönlich kennt, schrieben wir ihr Briefe, die an sie weitergeleitet wurden. Wir hatten aber auch viel Zeit, um Oberschleißheim und München zu erkunden.

Wir haben das Museum der Flugwerft besucht, eine Tour durch München genossen, München vom Olympiaturm aus gesehen und waren dann noch in München shoppen. Highlights waren sicherlich der Besuch des ehemaligen „Teehauses“ von Adolf Hitler auf dem Obersalzberg und die Bootsfahrt auf dem nahen Königssee.

Die Woche ging sehr schnell vorbei. Am letzten Abend hatten wir eine kleine Abschlussparty, bei der uns die polnischen Schüler einen Tanz beibrachten, den wir dann alle zusammen getanzt haben.

Als wir am nächsten Tag dann wieder am AG waren, haben wir alle noch zusammen in der Mensa gegessen und den polnischen Schülern unsere Schule gezeigt. Doch danach mussten wir uns leider schon von ihnen verabschieden. Ich hatte eine tolle Zeit bei der Jugendbegegnung, die ich so schnell sicher nicht vergessen werde.

Die Umwelt schützen am AG

Wir müssen die Umwelt schützen. Ja, das ist richtig, das sagen alle, aber was heißt das eigentlich? Gemeint sind hiermit eigentlich primär die Natur schützen, also die Klimaerwärmung verhindern (oder zumindest eindämmen auf 1,5°C) und die massive Verschmutzung der Meere stoppen. Dafür sollte man am besten bei einem selbst anfangen. Lasst uns also schauen, was wir denn am AG für den Schutz der Umwelt machen.

Vor einiger Zeit wurden an einigen Stellen verschiedene Mülleimer zur Mülltrennung eingeführt und wenn man sie richtig benutzt, erfüllen sie auch ihren Zweck. Durch die korrekte Trennung können nämlich alle Materialien viel leichter recycelt werden. Es gibt allerdings auch Missstände. Die besagten Mülleimer stehen auf Gängen und zum Beispiel in der Mensa. Warum können wir in den Klassenzimmern aber keinen Müll trennen? Hier landen immer noch die ungeliebten Pausenbrote und zerknüllten Blätter in einem Behälter.

Weiter geht es mit dem Heizen. Wir heizen gerade mit Heizöl, aber das ist nur so, weil im Moment die Heizung umgebaut beziehungsweise erneuert wird. Wahrscheinlich passiert das nach den Herbstferien, so die Schulleitung. Dann werden wieder Holzpellets verbrannt, um die Klassen warm zu halten. Warm? Das ist es leider nicht wirklich, da wir gleichzeitig lüften und heizen. Energiesparend ist das sicher nicht. Ok, man muss lüften, damit der Virus keine Chance bekommt, aber könnte man das nicht ein wenig effektiver gestalten? Zum Beispiel ist es sinnvoller zweimal pro Stunde stoß zu lüften anstatt 45 Minuten lang die Fenster offen zu lassen. Neben anderen Banalitäten (ja, manchmal werden die Rollos runtergelassen, um danach das Licht anzuschalten) kann man natürlich auch selbst für die Umwelt tun. Das Einfachste ist sicher der Verzicht auf Plastik im Alltag. Zudem kann man auch ein paar Minuten laufen statt Mama als Taxi zu nutzen. Man nimmt zwar immer an, dass ein Einzelner nicht viel bewirken kann, aber wenn das jeder denkt, passiert exakt gar nichts. Dabei wird es Zeit, dass wir aufwachen. Die Klimakrise findet nämlich nicht in fünf oder in zehn Jahren statt, sondern jetzt. Um dieses Ziel zu erreichen, um die Umwelt zu schützen, müssen allerdings auch politische Entscheidungen richtig getroffen werden. Und etwas zu entscheiden, was Auswirkungen für die nächsten Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte hat, ist alles andere als leicht.

Duden
Umwelt, die
a) auf ein Lebewesen einwirkende, seine Lebensbedingungen beeinflussende Umgebung
b) Menschen in jemandes Umgebung (mit denen jemand Kontakt hat, in einer Wechselbeziehung steht

Interview mit Frau Chighannou

Frau Chighannou ist seit diesem Schuljahr neu am AG und unterrichtet Englisch und Spanisch. Wir haben ihr ein paar Fragen gestellt…

Olymp: Wenn Ihr Leben verfilmt werden würde, welche Schauspielerin würde Sie spielen und welcher Film wäre es?
Antwort: Also spielen würde mich auf jeden Fall Penelope Cruz und der Film wäre „Gottes Werk und Teufels Beitrag“. Ein sehr schöner Film.
Olymp: Welche Art von Geheimbund würden Sie gerne gründen und wieso?
Antwort: Ich würde gerne eine Art Lehrergeheimbund gründen, der im Untergrund gegen das bayerische Kultusministerium vorgeht. Ich würde eigene Regeln für meine Schüler aufstellen. Außerdem würde ich damit Exen und Noten abschaffen.
Olymp: Wenn Sie etwas an dieser Schule sofort ändern könnten, was wäre es?
Antwort: Ich würde alle Räume bestmöglich digitalisieren, in allen Räume einen funktionierenden Internetanschluss einrichten. Alle sollten moderne Endgeräte besitzen und nutzen dürfen. Und die Anschlüsse sollten ein für alle Mal passen, so dass man sie nicht immer umstecken muss.
Vielen Dank!

Lehrersprüche

Sind Sie sauer auf uns? Nein, ich weiß, dass das die Pubertät ist.

Warum klaut ihr Besen und habt drei Geodreiecke?

-0,07, der negative James Bond der Mathematik.

Das ist falsch. Das sieht sogar ein Physiker.

In Kunst gibt es eigentlich kein Richtig oder Falsch. Aber das?!

Das Leben in Beta – Erfahrungen von Überlebenden

- „Mittelalterhaft."
- „Totalschaden."
- „Verrottet wie auf einer Tankstelle."
- „Es ist eine «Erfahrung»."
- „Ich gebe 0/5 Sternen, nicht weiterzuempfehlen."
- „Ich finde Beta ist echt kacke. Man hat das Gefühl, dass alles jeden Moment kaputt geht. Wir hören in unserem Klassenzimmer noch nicht mal den Gong, somit machen wir immer länger Unterricht als nötig."
- „Wenn es brennen würde, würden wir noch nicht mal den Feueralarm hören."
- „Kann man die Schule eigentlich auf Schmerzensgeld verklagen, wenn einem etwas aus Beta auf den Kopf fällt?"
- „Safe Beta! War schon vor dem Urknall da."

Eine entscheidende Phase

„Deutschland hat gewählt – und wie!“ Am Ende der Bundestagswahl lässt sich eines mit Gewissheit sagen: „Es ist alles anders!“ Das Zwei-Parteiensystem aus den Anfangsjahren der Bundesrepublik ist nun endgültig zerbrochen und ehemalige Randmeinungen erhalten Gewicht, ja man könnte sagen, sind von „koalitioneller“ Bedeutung.

Die Rede ist natürlich von der FDP und GRÜNEN, die in der Bundestagswahl ihren Regierungsanspruch durch Wählerstimmen eindeutig legitimieren konnten. Während SPD, GRÜNE und FDP sich gemeinsam auf den ungewissen und nebulösen Weg der Zusammenarbeit begeben und das politische Berlin auf Trapp halten, ist um die Partei, deren einziger Inhalt ein vererbter Machtanspruch war, verhältnismäßig still geworden. – Die nach außen dringenden Querelen verblassen im Angesicht von Symbol-Politik.
Angela Merkel sagte einmal: „Mal bin ich liberal, mal bin ich konservativ, mal bin ich christlich-sozial – und das macht die CDU aus.“ – So schön Meinungspluralismus auch ist, sollte die Aufgabe einer Partei nicht sein, wie eine Fahne im Wind, gesellschaftliche Schwingungen auf Biegen und Brechen – ohne Rücksicht auf Werteverlust – abzubilden. Das ist nämlich auch der „springende Punkt“. Wer dieses Zitat versteht, der versteht auch das Wahlergebnis der Union.
In den vergangenen Jahrzehnten war die CDU/CSU so sehr damit beschäftigt, die 2005 errungene Macht zu halten, dass Parteiprogramm und Werte der Partei noch viel mehr zur Nebensache wurden. „Konservativ-Sein“ war out, man ließ sich von dem jeweiligen Koalitionspartner beeinflussen, man war eben mal „liberal“, dann mal wieder ein bisschen „konservativ“ und in den letzten Jahren, wie wir alle wissen „sozial“. Zuerst funktionierte das Konzept der „Raute Nimmersatt“, die FDP flog hochkant aus dem Bundestag und die SPD zerbröckelte langsam unter dem „Schein-Gewicht“ der Union. Auch als Extreme in den Bundestag einzogen, konnte dies die Partei, deren Machtanspruch zunächst fast schon ins Grundgesetz übergegangen zu sein schien, nicht beeindrucken – man machte weiter in eben jener Illusion.
„Ohne Illusionen wird das Leben zum Existieren“, meinte Mark Twain. – Und auf die Union umgemünzt hat der Mann Recht! Aus dem Traum des „Endlos-Regierens“ durch eine Wahlschlappe sondergleichen beginnt die Existenz. Führende Politiker der Union begreifen nun Offensichtliches und ziehen Schlüsse, deren Konsequenz Jahre zu spät kommt. Innerparteilich werden Stimmen – ganz nach Oppositionsmanier – lauter und fordern Inhalte und Konsequenzen. Obacht, die Rolle der Opposition sei zwar wohl zu üben, jedoch sollte man Parteifreunde nicht mit dem politischen Gegner verwechseln, so wie dies in der Vergangenheit

geschah. Schlussendlich ist die Union ein – man kann es nicht anders sagen – zerstrittener und absolut nicht regierungsfähiger „Verein“ mit schwachem Führungspersonal und schlechter Zukunft! – So sagt auch Friedrich Merz, mit erstmalig-korrekter Situationsbeurteilung: „Die Union ist ein insolvenzgefährdeter, schwerer politischer Sanierungsfall.“
Zukünftig stehen in der Union Entscheidungen, wie die Wahl des Partei-, aber auch Fraktionsvorsitzenden auf Bundesebene an. In etwas fernerer, aber dennoch gefährlich naher Zukunft werden auf Landesebene wieder Parlamente gewählt. So müssten Egoismen und Streitereien der Vergangenheit angehören, um wieder im politischen Deutschland anzukommen. Denn eines ist klar, schwächelt die CDU, beginnt „der Osten“ instabil zu werden. Ministerpräsidenten aus Reihen der AfD werden dann vermutlich Teil der Realpolitik. Um einen politischen Erdrutsch zu verhindern, mit Konsequenzen für jedermann, sollte die Maxime lauten: „Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.“ (Mahatma Gandhi)

Sapere aude!

Sapere aude! Habe den Mut, dich deines Verstandes zu bedienen! Das war ein – von Immanuel Kant propagierter – Leitsatz der Epoche der Aufklärung. Einer Zeit, welche häufig als Bindeglied zwischen dem Mittelalter und der sog. Neuzeit gesehen wird. Vornehmlich ging es darum, die menschliche Vernunft zu emanzipieren und ideologisch-motivierte Ansichten zu hinterfragen. Nun liegt die Frage nahe: „Inwiefern tangiert uns dieser Leitsatz heute?“

So ist zwar Toleranz immer noch ein Thema auf der politischen und gesellschaftlichen Agenda, jedoch will ich nicht darauf hinaus; ich denke an eine couragierte Verwendung unseres Verstandes in Sachen Klima- und Energiepolitik.
Hinter uns liegt eine „schmutzige“-CO2-bestimmte Vergangenheit, vor uns liegt eine „smarte“ und klimaneutrale Zukunft. Wir liegen einmal mehr dazwischen, in einer Zeit, in der wir aufpassen müssen unser Denken und Lenken nicht zu sehr von Reaktionismus und Pessimismus bestimmen zu lassen. Gleichzeitig sei aber auch vor realitätsfernen Idealismus zu warnen. Es gilt eine Balance zu finden.
Jahrelang haben wir auf Kosten der Umwelt unseren Wohlstand angehäuft und sind stolz darauf, uns eine „Industrienation“ par excellence nennen zu können. Die vergangenen Jahre zeigten jedoch die Kehrseite unseres „Wirtschaftens“: Der Raubbau an der Umwelt wurde zunehmend offensichtlich und noch dazu erwärmte sich das Klima in einem unkomfortablen Maße.
Es war klar, wenn die „Hütte brennt“, muss das Feuer gelöscht werden, also setzte man sich das Ziel: soviel Klima-

und Umweltschutz wie möglich. Die Gesellschaft hatte endlich einen Konsens zu mehr Verantwortung erreicht, doch dieser droht nun an profanen Dingen, wie Preiserhöhungen zu scheitern. Ferner sind Faktoren, wie eine Politik, der bürokratischen Hürden und des Zögerns und Zauderns zu einem nicht unerheblichen Teil ebenso mitverantwortlich.

Im Moment steigen die Preise für nahezu alle Verbrauchsgüter, Lebensmittel sind ebenso betroffen wie Gas und Benzin. Der Grund hierfür sind die steigenden Energiepreise für Haushalte, aber noch wichtiger, für Unternehmen. Der Dieselpreis befindet sich auf einem Allzeithoch, von ≈ 141 Cent pro Liter (September 2021), ein Jahr zuvor lag der Preis noch ungefähr 40 Cent niedriger. Ebenso explodieren Strom- und Gaspreise. Für den Preisanstieg bei Gas ist ein verknapptes Angebot verantwortlich, welches durch ein Fehlverhalten der Politik ausgelöst wurde, das gähnende Leere in den Gasreserven der Bundesrepublik verursachte. Der Anstieg von Strompreisen ist auf einen höheren CO2-, bzw. Kohle- und Ölpreis zurückzuführen, welcher wiederum auf unsere Klimapolitik zurückzuführen ist. Diese machte sich nämlich die höhere Bepreisung von fossilen Energieträgern zum Ziel. Die steigenden Energiepreise und eine in sich verflochtene Wirtschaft lassen das allgemeine Preisniveau steigen, kurzum die Inflationsrate zieht an. Derzeit liegt sie bei rund fünf Prozent, so hoch wie schon lange nicht mehr. Das ist gefährlich, weil es längerfristig zu spürbarem Kaufkraftverlust der Währung kommt und die Stabilität unseres Geldes massiv bedroht ist, damit auch unser Wohlstand, wenn sich nichts ändert.

So muss jedem klar sein, dass die steigenden Energiepreise keine dauerhafte Lösung sein können. Neben der Bedrohung für die Gesamtwirtschaft sollte unser besonderes Augenmerk auf Personen mit geringerem Einkommen und Rentnern, denen die steigenden Preise besonders zu schaffen machen, liegen. Wenn Güter, welche zur Befriedigung von Existenzbedürfnissen verwendet werden, einen massiven Preisanstieg verbuchen, ist das Problem umso größer. Gas (50 Prozent aller Haushalte in Deutschland heizen mit Gas) und Öl, beides Heizmittel, sind zunächst nicht durch nicht-fossile Energieträger substituierbar. Von Jetzt auf Dann ist es nicht möglich, eine Wärmepumpe zu installieren. Im Winter zu frieren ist ebenso ungünstig wie menschenunwürdig. Also bleibt den Menschen in naher Zukunft nichts anderes übrig als höhere Preise zu bezahlen und tiefer in einen evtl. leeren Geldbeutel zu greifen. Dass es nicht so weiter gehen kann und man nicht auf „göttliche Fügungen“ des Marktes warten sollte, dürfte jedem klar sein, dafür geht es einfach um zu viel. Alle, die denken, es ginge „nur“ um finanzielle Engpässe an den gesellschaftlichen Rändern, irren. Es geht – auch hier einmal mehr – um das große Ganze, um die Akzeptanz der Menschen für Klimaschutz, denn diese wissen, sehr wohl um die preistreibende Wirkung der Klimaschutzmaßnahmen. Wer also effektiv zukünftige Generationen vor einer Erwärmung der Erde schützen will, muss sich erst um die Gegenwart den Kopf zerbrechen, da ansonsten über die Zukunft zu sinnieren, nicht den geringsten Sinn macht. Denn ohne ein breites Publikum, welches den Kilmaschutz trägt, ist jeder Versuch vergebens. Grundsätzlich gibt es mehrere Möglichkeiten, welche kurzfristig die Lage entspannen können. Eine Herabsenkung der Mehrwertsteuer im Energiesektor wäre zum Beispiel denkbar, um nur ein Exempel zu nennen. Auf lange Sicht ist dies jedoch problematisch und nicht praktikabel, für den Moment jedoch effektiv genug. Es muss aber die Motivation sein, nicht immer nur Symptome zu bekämpfen,

sondern die Krankheit zu kurieren. Beim Ausbau der Erneuerbaren müssen wir schneller werden, simultan muss jedoch auch an die Entwicklung und Bereitstellung passender Speichermöglichkeiten gedacht werden; wenn dies in einem zeitlich erträglichem und einem quantitativ ausreichenden Maße geschähe, ist der große Pfad in Richtung sozial-verträglicher Klimaschutz beschritten. Die Vergangenheit zeigt uns jedoch, nur auf puren Optimismus – egal, wie die Farben auch stehen – zu hoffen, ist grob fahrlässig. Trotz der besten Absichten und höchster Anstrengungen sind ein doppelter Boden, ein Fallschirm, der den Aufprall auf den Boden der Tatsachen – im Falle des Scheiterns – abmildert, ratsam. Was könnte ein solcher doppelter Boden sein? Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, ruft man sich kurz den Leitspruch zurück in das Gedächtnis und hat die Lösung klar vor Augen: beispielswiese eine Verschiebung des Ausstieges aus der Atomkraft. Derzeit sind noch sechs Atommeiler am Netz. Deren Abschaltung zu verschieben, bis erneuerbare Energien gut genug sind, liegt nahe. So wäre man nicht auf das Ausland angewiesen und die Doppelmoral des Zukaufs von Atomstrom aus Frankreich – und anderen Staaten – bliebe der BRD erspart. Ebenso wäre Stabilität auf allen Ebenen gewährleistet. Natürlich sind die Gefahren der Atomenergie nicht auf einmal verschwunden, aber die Sorge der Menschen, welche den Kilmaschutz auf ihren Schultern tragen müssen, erheblich geringer. Ideologisches Wunschdenken von einem eng getakteten Ausstieg aus Kernkraft und Kohleenergie ist deplatziert, obgleich jedem klar sein muss, dass die Verzögerung des Ausstieges aus der Atomenergie keineswegs eine Entsagung dessen bedeutet, sondern lediglich eine Notlösung sein kann.

KULTUR und GESELLSCHAFT

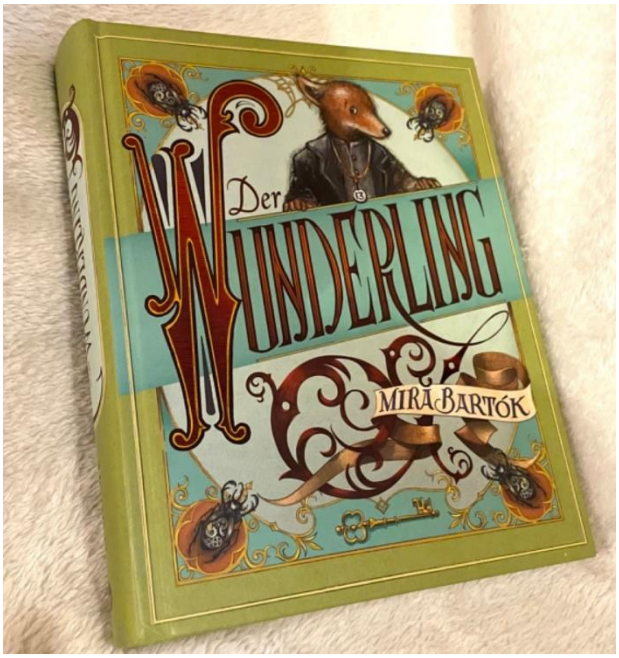
Rasenmäherrennen – What?!

Jeder hat schon mal von verschiedenen Motorsportrennen gehört, doch wie viele Leute kennen Rasenmäherrennen?
Wahrscheinlich fragt sich jetzt jemand, was Rasenmäherrennen ist.

Beim Rasenmäherrennen geht es, wie auch bei allen anderen Rennen, darum, eine vorgesehene Strecke zu fahren und dabei zu versuchen als erster ins Ziel zu kommen. Doch anstatt dies in Autos oder anderen üblichen Fahrzeugen zu tun, wird das, wie der Name schon sagt, auf Rasenmähern getan. Dabei werden Rasenmäher verwendet, die ihren Motor vorne unter der Haube haben. Die Rasenmäher werden dabei umgebaut, um für die Sicherheit der Fahrer zu sorgen. So muss ein Not-Aus-Schalter vorhanden

sein, mit dem man im Notfall den Motor abstellen kann. Es dürfen auch keine Mähwerke verbaut sein. Außerdem müssen die Fahrer geprüfte Helme, Brustpanzer, festes Schuhwerk und Handschuhe tragen. Wenn man auf all das geachtet hat, kann es auch schon losgehen.
Für Rasenmäherrennen gibt es keine offizielle Weltmeisterschaft, nur eine Tabelle, in der die Leistungen verschiedener Fahrer auf Veranstaltungen eingetragen werden. Dieser kuriose Sport wurde im Jahr 1973 erfunden, als man meinte, man bräuchte einen günstigeren Motorsport. Und da jeder einen Rasenmäher besitzt, entstand so das Rasenmäherrennen. In Deutschland finden öfter solche Veranstaltungen statt. Wenn man also mal Lust hat, einen Rasenmäher und etwas handwerkliche Begabung besitzt, kann man diesen interessanten Sport auch ausprobieren.

Buchtipp



Der Wunderling –
Mira Bartók - 480 Seiten

In dem Buch „Der Wunderling“ von Mira Bertók geht es um den keinen Fuchs-Erdling Nummer Dreizehn, der aufgrund seines Aussehens in Miss Carbunkels Heim für widerspenstige & missratene Geschöpfe aufwächst. Dort führt er ein Leben ohne Freude, ohne Musik. Arthur, wie Nummer 13 von seiner neuen Freundin Trixi, einer kleinen Vogeldame genannt wird, ist sein erster richtiger Name und eines der größten Geschenke die er je bekommen hat. Er beschließt gemeinsam mit Trixi aus dem Heim zu fliehen und auf seinem Weg in die Stadt Lichterberg merkt er, dass nur seine Gabe eine nahende Katastrophe verhindern kann.

Der Erzählstil ist zu Beginn recht düster, die gesamte Atmosphäre wirkt sehr bedrückend und man fühlt mit den Charakteren mit. In dem Fantasy-Roman findet man immer wieder Parallelen zur Gegenwart und Vergangenheit, wie die grundlose Ausgrenzung und Misshandlung. Anderer herausstechende Themen sind Freundschaft, Schicksal und Mut. Auch wenn das Buch als Kinder- und Jugendroman mit einer Altersempfehlung von 10-14 Jahren bezeichnet wird, können es aufgrund dieser Parallelen trotzdem auch alle Älteren noch lesen. Die englische Originalausgabe heißt „The Wonderling“.

Tiersteckbrief

Mongolische (Wüsten-)Rennmaus = Gerbil

Aussehen und Herkunft

- Kleines Nagetier
- 9 bis 13 cm groß
- behaarter Schwanz mit buschiger Spitze
- aus der Steppe der Mongolei
- wird 3-5 Jahre alt

Verhalten

- Gruppentier
  - sehr sozial
  - bei zu großen Gruppen kann es Streit geben
- vermehret sich schnell
- tag- und nachtaktiv
- buddelt gerne

Wichtiges zur Haltung

- braucht ein großes Gehege oder Auslauf
- bedingt ein Sandbad
- mindestens paarweise halten
- man muss das Gehege nur alle 3 Monate saubermachen
- man kann sie mal 3-5 Tage allein lassen, mit Futter und trinken
- braucht etwas zur Beschäftigung (Pappe, Klorollen…)
- nicht in Schlafräume stellen, da sie laut sind
- wenn sie zahm ist, kann man sie auf die Hand nehmen

No-Go

- Einzelhaltung
- Kein Auslauf und wenig Beschäftigungsmöglichkeiten
- mit anderen Tierarten im Gehege

Der Olymp

„Olymp“ ist nicht nur der Name unserer Schülerzeitung, sondern auch ein besonderer Ort in der griechischen Mythologie und damit Grund genug für einen „Auffrischungskurs“.

In der griechischen Mythologie kann man zwischen der Entstehung der Welt und der Entstehung der Götter kaum unterscheiden, so dass sich kein Mythos als allgemeingültig durchsetzen konnte. Einige Götterepen wurden aufgeschrieben, die bekannteste Entstehungsgeschichte ist Hesiods Theogonie. Hier wird die Welt nicht aus dem Nichts erschaffen. Eine Materie existiert, aber es gibt keine Ordnung, sondern Chaos. Aus dem Chaos entstehen dann Gaia, die Mutter aller Götter, Tartaros (die Unterwelt), Eros (die Liebe), Erebos (die Finsternis) und Nyx (die Nacht). Dies war der Startschuss für eine blutrünstige, dramatische, intrigante Reihe von Göttergeschichten, welche mit dem Sturz von Kronos durch seinen Sohn Zeus endete und die Ära der olympischen Götter einläutete. Zu den zwölf olympischen Göttern zählen Zeus und seine fünf Geschwister Poseidon, Hera, Demeter, Hestia, Hades, sowie Apollon, Artemis, Hepheistos. Ihr Wohnsitz ist der Olymp.

Schauen wir uns die einzelnen Aufgabenbereiche der einzelnen Götter an. Neben dem griechischen Namen findest du hier auch den römischen.

- Zeus/ Jupiter ist der Göttervater und der Herrscher über Himmel, Blitz und Donner.
- Poseidon/ Neptun ist der Gott des Meeres, der Erdbeben und Pferde.
- Hera / Juno ist die Familiengöttin und zuständig für Hochzeiten, die Mutterschaft, die Geburt. Sie hilft bei Problemen während der Entbindung.
- Demeter/ Ceres ist Erd-, Mutter- und Fruchtbarkeitsgöttin.
- Hestia/ Vesta ist die jungfräuliche Göttin des Herdfeuers und der Familieneintracht.
- Hades/ Pluto ist der Herrscher der Unterwelt
- Apollon/ Apollo ist Gott der Poesie, des Lichtes, der Pest und Verbreiter der Botschaft der Götter (Prophetie) sowie der Musenführer.
- Artemis/ Diana ist die jungfräuliche Göttin der Jagd und des Mondes.
- Athene/ Minerva ist die jungfräuliche Göttin der Weisheit, Schutzherrin der Helden, der Städte, des Ackerbaus, der Künste und Wissenschaften, des weiblichen Handwerks, des Krieges und des Friedens.
- Ares/ Mars ist der Gott des Krieges und der Schlachten.
- Aphrodite/ Venus ist Göttin der Liebe und Schönheit.
- Hermes/ Mercurius ist der Gott der Diebe, des Handels und der

Reisenden. Man nennt ihn auch den Götterboten.

- Hephaistos/ Vulcanus ist der Gott der Vulkane, des Feuers, der Schmiedekunst und der Architektur. Er baute die Paläste der Götter und gab den Menschen die Hausbaukunst.
- Dionysos/ Bacchus ist der Gott des Weines und der Ekstase.
- Herakles/ Herkules ist der Beschirmer der Sportstätten und Paläste.
- Persephone/ Proserpina ist die Ehefrau von Hades und muss einen Teil des Jahres in der Unterwelt verbringen (während dieser Zeit bleibt die Erde unfruchtbar), den anderen Teil ist sie auf der Erde.
- Hebe/ Iuventas ist die Göttin der Jugend und Mundschenk der Götter, welchen sie Nektar und Ambrosia reicht.

Auch die Göttergeschichten rund um den Olymp sind jenseits von Tugend. Man findet hier Intrigen, Mord, Inzest und Vergewaltigung. Manch eine Geschichte ist lustig, oft merkwürdig und manches Mal auch grausam.

Die SCP-Foundation – Secure, Contain, Protect

Die SCP-Foundation, „Special Containment Procedures“ (dt. Spezielle Eindämmungsverfahren), ist eine fiktionale Organisation, die sich auf die Untersuchung und Überwachung von Anomalien und das In-Schach-Halten und möglicherweise Neutralisieren von übernatürlichen Kreaturen und Anomalien spezialisiert hat.

Die Organisation, beziehungsweise der erste „Artikel“ über eine der inzwischen tausenden „Kreaturen“, die von der SCP-Foundation erfasst sind, wurde 2007 auf der Internetseite 4chan von einem anonymen Poster hochgeladen und trug bzw. trägt auch heute noch den Namen SCP-173. Dann, im Januar 2008, wurde auf Editthis über dieselbe Kreatur gepostet. Das Ganze wurde aber im Juli 2008 auf Wikidot.com „verlegt“, da es mit der ursprünglichen Seite viele technische und organisatorische Probleme gab.

Mittlerweile hat das SCP-Universum eine relativ große Community und viele verschiedene Mitglieder, die immer wieder über neue Kreaturen und Anomalien schreiben, sodass inzwischen über 6000 Einträge auf der Internetseite zu finden sind. Jedes übernatürliche „Ding“ wird von der Organisation SCP-(Nummer) genannt, wie man schon an SCP-173 sehen kann.

Doch kommen wir wieder zur Organisation an sich zurück. Es ist nicht exakt bekannt, von wem und wann diese genau gegründet wurde, da es viele unterschiedliche Angaben auf der SCP-Foundation-Webseite gibt. Doch die, die ich gefunden habe, liegen im Zeitraum von 1824 bis 1954. Da es nicht viel zur Geschichte der Foundation zu sagen gibt, ist es wohl sinnvoller, über den Aufbau der Organisation zu reden. Im SCP-Universum ist diese streng geheim und der normalen Bevölkerung unbekannt. Nur die Regierenden jedes Landes weltweit, mit denen die Foundation zusammenarbeitet, und natürlich die Mitarbeiter wissen von ihrer Existenz. Das Ziel der Organisation ist, die Menschheit nicht in der Angst vor dem Übernatürlichen leben zu lassen und davor zu schützen. Dies spiegelt sich in dem im Titel bereits erwähnten Motto der Foundation wider: Secure, Contain, Protect.

Aber jetzt stellt sich natürlich die Frage, wie die Organisation diese Kreaturen, Anomalien und Phänomene findet, „fängt“ und dann unter Kontrolle hält.

Das Aufspüren des Übernatürlichen ist mit Abstand das Einfachste der drei Aspekte für die Foundation. Die weitreichenden Verbindungen mit den Regierungen der Welt helfen natürlich, aber auch sonst hat die Organisation ihre Augen und Ohren einfach überall.

Das Ergreifen beziehungsweise Sichern der SCPs ist abhängig von deren Beschaffenheit und kann deshalb nicht in einen konkreten Rahmen gefasst werden, da es praktisch keine Grenzen im Raum des Paranormalen gibt.

Nun also zum letzten Punkt: dem Unter-Kontrolle-Halten beziehungsweise In-Schach-Halten der SCPs. Erst einmal braucht man Platz, viel Platz, denn wie soll man sonst über 6000 Anomalien festhalten, die alle unterschiedlich aufgebaut sind, sich unterschiedlich verhalten und unterschiedlich untersucht werden müssen? Um diese ganze Fläche zu schaffen, besitzt die Organisation verschiedene „Unterkunftsmöglichkeiten“ für die Phänomene, Kreaturen und Anomalien, die in „Sites“ und „Areas“ unterteilt sind. Sites sind große Gebäude in Gebieten mit menschlicher Bevölkerung, zum Beispiel in großen Städten. Die Gebäude sind allerdings als Unternehmen oder Regierungssitze getarnt, um sicher zu stellen, dass die Foundation vor der Gesellschaft verborgen bleibt. Areas sind quasi genau das Gegenteil von Sites und sind, wie es der Name schon vermuten lässt, große Flächen beziehungsweise Gebiete der SCP-Foundation, die nicht von Menschen bewohnt sind. Dort werden oft die gefährlicheren SCPs eingesperrt. Dementsprechend sind Areas auch hervorragend gesicherte Gebiete.

Sites und Areas sind ebenfalls noch unterteilt in „Sectors“ und „Units“, die wiederum in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt sind.

In den Sites und Areas werden die Phänomene, Anomalien und Kreaturen auch in fünf verschiedene „Klassen“ eingeteilt, um es der Organisation leichter zu machen, die komplett verschiedenen SCPs zu klassifizieren. Diese Klassen sind:

Safe, Euclid, Keter, Thermial und Appolyon. Hier eine kurze Erklärung zu jeder Klasse:

- Safe: Wie der Name vielleicht vermuten lässt, heißt Safe nicht, dass das SCP ungefährlich ist, sondern dass es sicher und ohne Ausbruchsmöglichkeiten eingesperrt werden kann.
- Euclid: Euclid ist die Klasse mit den meisten Einträgen und heißt, dass die SCPs in dieser nicht mehr so einfach eingedämmt werden können. Ein Ausbruch ist nicht zu 100%

unmöglich. Euclid sind auch SCPs, die praktisch unvorhersehbar sind.

- Keter: Ein SCP ist Keter, wenn es sehr schwierig ist, es überhaupt einigermaßen sicher einzuschließen. Entweder verfügt die Foundation nicht über genügend Informationen über die Kreatur oder ist trotz allem nicht auf dem technologischen Level, um es wegzuschließen. Ein Keter muss nicht unbedingt besonders gefährlich sein.
- Thermial: Die Anomalien usw. dieser Klasse werden speziell dafür „benutzt“, um andere SCPs in Schach zu halten.
- Appolyon: In diese Klasse werden die SCPs eingeteilt, die aus verschiedenen Gründen gar nicht von der Organisation unter Verschluss gehalten werden können. Es ist möglich Appolyons einzusperren, doch ein Ausbruch wird bei ihnen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet. Manchmal will die SCP-Foundation SCPs dieser Klasse aus unbekannten anderen Gründen nicht eindämmen.

Das waren die grundlegenden Informationen über die SCP-Foundation. Bitte bedenkt, dass diese Organisation nicht wirklich existiert, doch es ist trotzdem interessant dieses komplexe und auch etwas gruselige Universum zu erkunden.

Impressum:

Ella Fiedler, 7a

Stella Luna Keller, 7c

Helena Wiedt, 8a

Arian Hausdörfer. 9a

Ole Heinkel, 9a

Vanessa Hinzer, 9b

Nele Fiedler, 10b

Katja Lehnert, 10b

Patricia Raabs, 10b

Carl-Johann Ultsch, 10b

Verantwortliche Redakteurin:

StRin Katharina Bernhardt